

„Zeit für mich“ – Stationäre Vorsorge für Pflegende mit ihren demenziell erkrankten Angehörigen

Friederike Otto & Sabine de Wall

Menschen mit demenzieller Erkrankung

- In Deutschland leben zurzeit fast 1,6 Mio. Menschen mit einer demenziellen Erkrankung
- Pro Jahr treten 300.000 Neuerkrankungen auf
- Etwa 70% werden zu Hause von Angehörigen allein oder mit Unterstützung eines Pflegedienstes gepflegt

Pflegende Angehörige

- Pflegende Angehörige sind überwiegend (Ehe)-Partner oder Kinder des Demenzkranken
- Pflegende sind selbst häufig hochaltrig und gesundheitlich vorbelastet
- Pflegende und pflegebedürftige Menschen wünschen sich ein Leben im eigenen häuslichen Umfeld

Wie kann die Pflegefähigkeit möglichst lange erhalten werden?

- Quartiersnahe Unterstützung im Wohnumfeld
 - Pflegedienst
 - Tagespflege
 - Beratung / Gesprächsgruppen
 - ehrenamtliche Helfer
 -
- **Stationäre Vorsorge für Pflegende**

Landhaus Fernblick, Winterberg

- Stationäre Vorsorge für pflegende Angehörige
- **Gemeinsame** Aufnahme mit dem demenziell Erkrankten
- Tägliche Betreuung der Dementen
- Entlastung und Erholung
- Kein Beziehungsabbriss zum Demenzkranken





„Zeit für mich“ – Stationäre Vorsorge für Pflegende mit ihren demenziell erkrankten Angehörigen

Fachtagung zum 7. Altenbericht
Bochum 04.09.2017

Dipl. Päd. Sabine de Wall
Medizinische Hochschule Hannover

Fragestellung

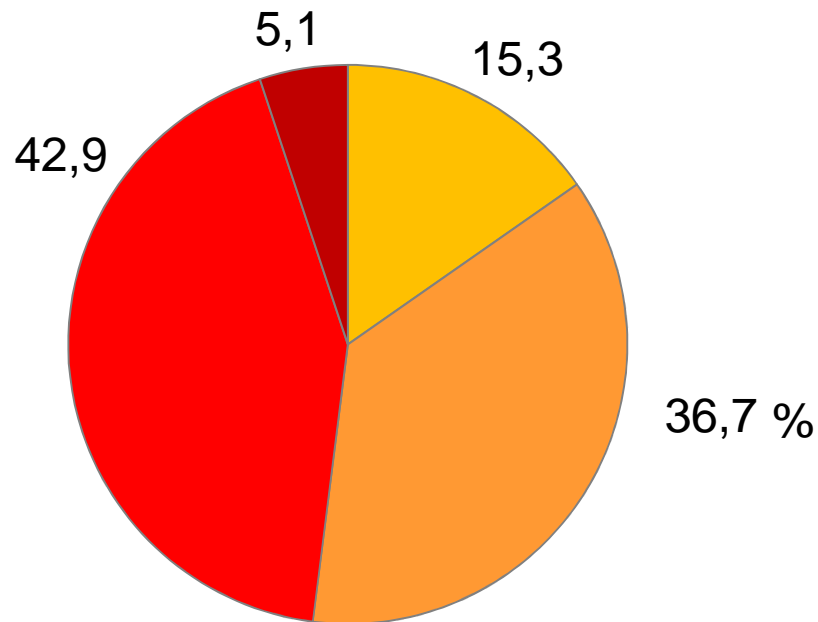
- Welche gesundheitlichen und psychosozialen Belastungen weisen Pflegende von demenzkranken Angehörigen auf, die gemeinsam mit diesen eine stationäre Vorsorgemaßnahme in Anspruch nehmen?
- Welche Verbesserungen können kurz- und mittelfristig erreicht werden?
- Welche Therapien und Unterstützungsleistungen brauchen die Pflegenden?

Methode

- Schriftliche Befragung der Pflegenden zu Beginn (t1) des Aufenthalts im Landhaus Fernblick
- Bei mind. 18-tägigem Aufenthalt schriftliche Befragung am Ende des Aufenthalts (t2)
- Postalische Nachbefragung der Pflegenden nach 2 Monaten (t3)

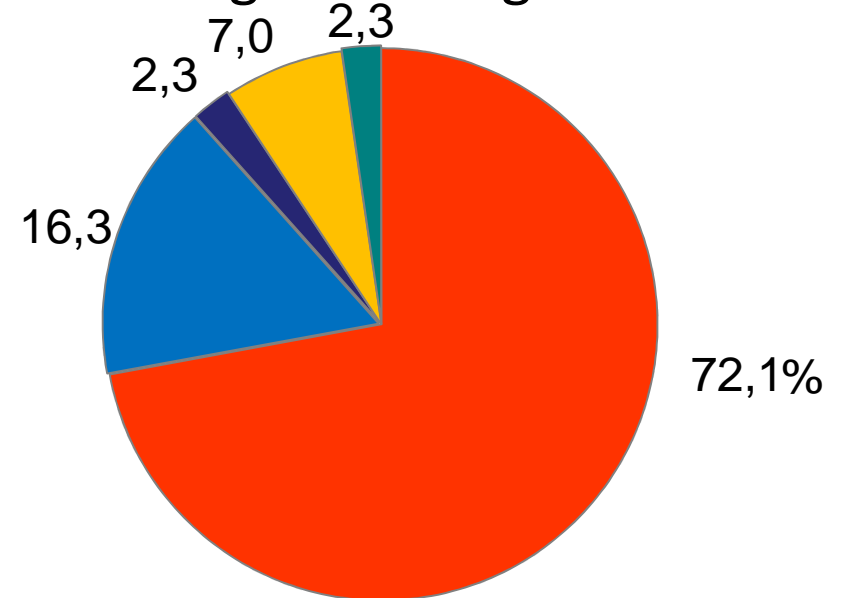
Ergebnisse: Soziodemografie

Alter der Pflegeperson



- bis 65 Jahre
- 66-75 Jahre
- 76-85 Jahre
- über 85 Jahre

Verwandschaftsverhältnis zum Pflegebedürftigen

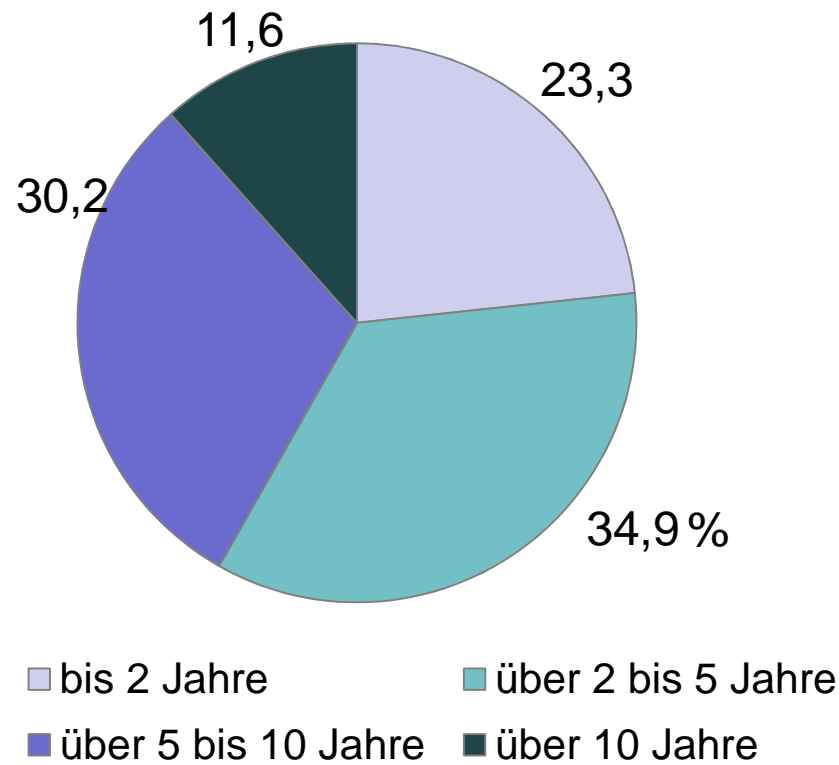


- Ehefrau
- Ehemann
- Lebenspartner
- Tochter
- Sohn

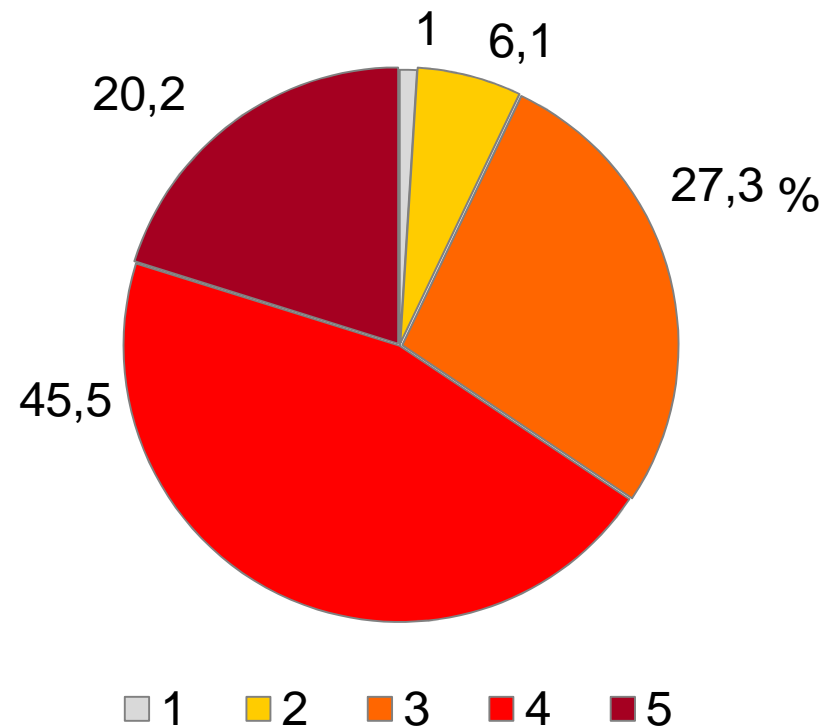
N=100

Pflegebedürftigkeit

Pflegebedürftigkeit in Jahren

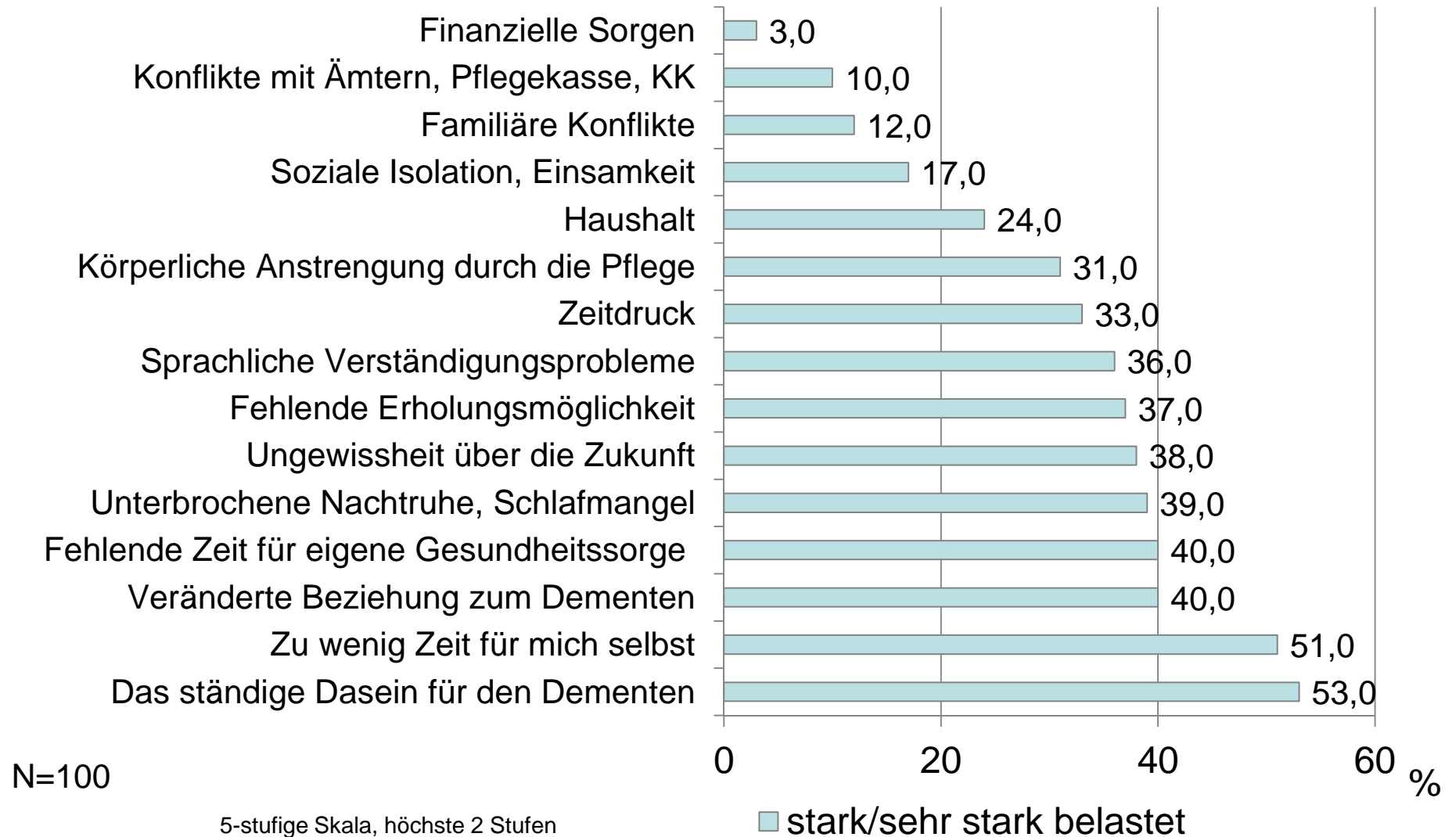


Pflegegrad

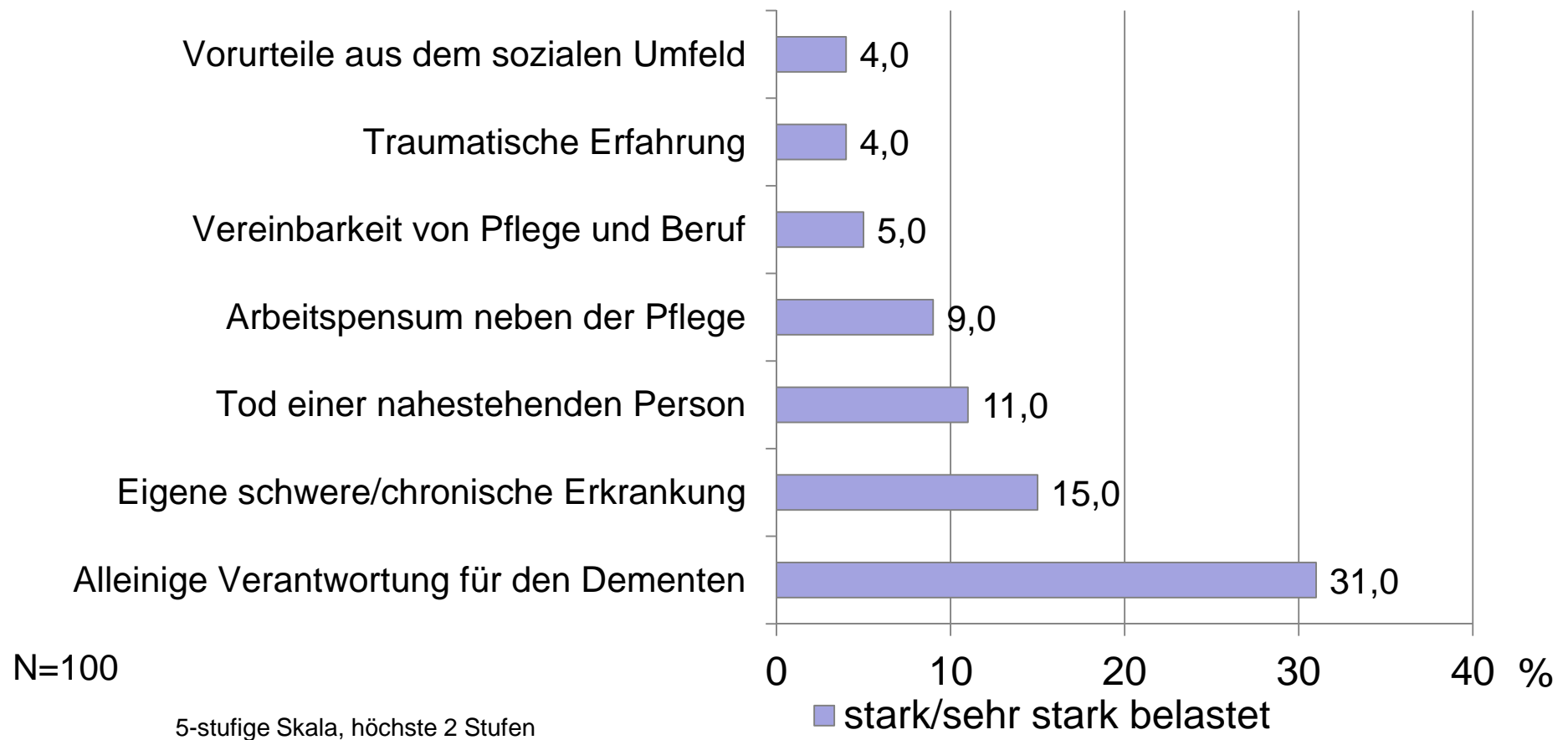


N=100

Belastungen im Alltag

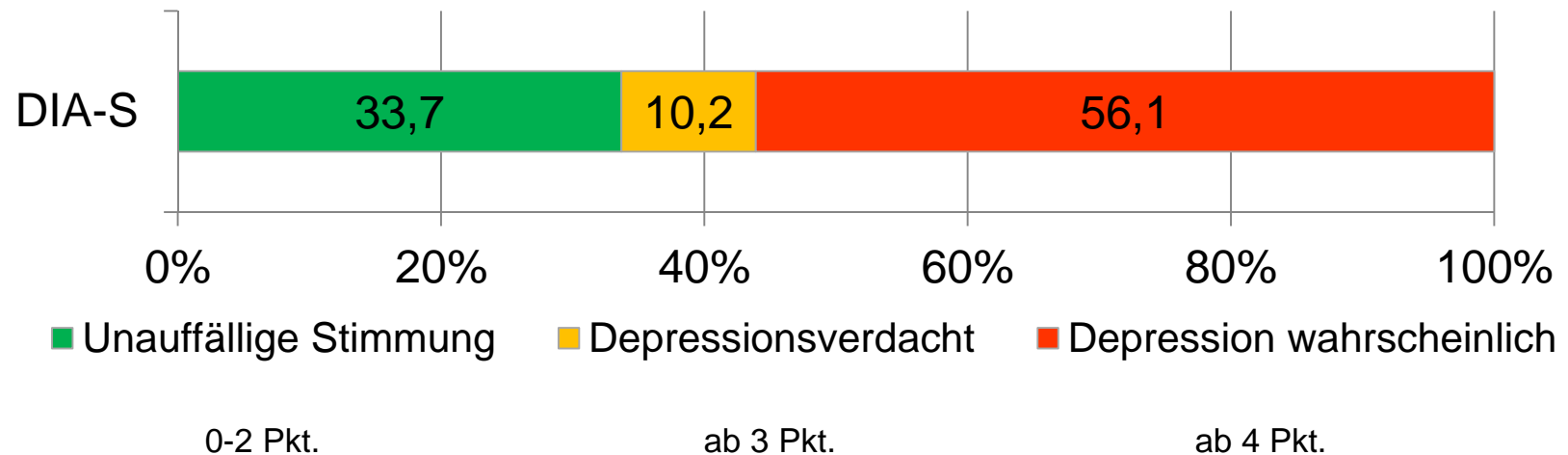


Belastungen die nicht auf jeden Pflegenden zutreffen



Depression

DIA-S Depression-im-Alter-Skala (Heidenblut & Zank, 2010)



10 Items:

Ich fühle mich bedrückt
 Ich kann mich schwer aufraffen
 Ich kann mich gut entspannen

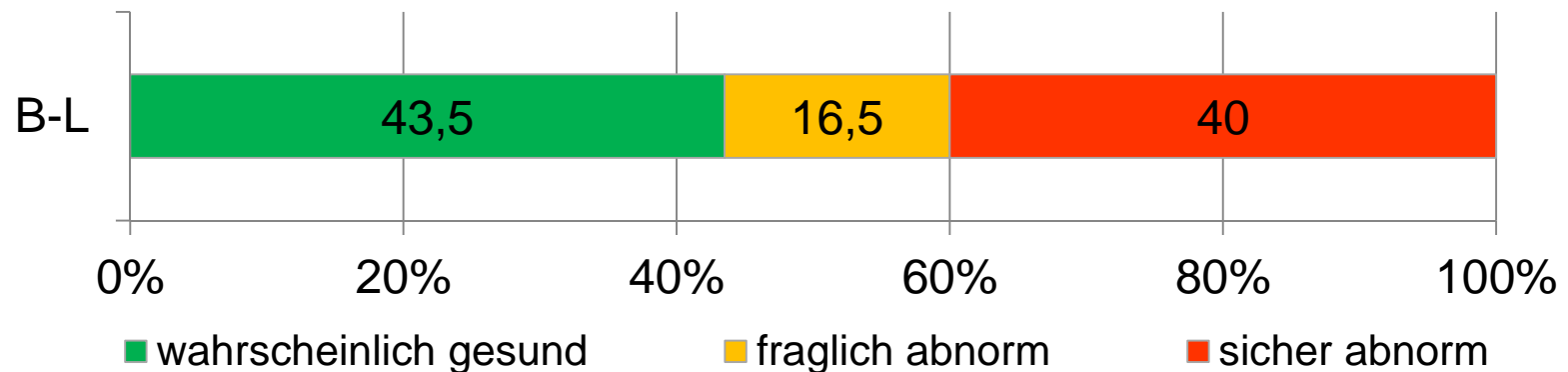
.....

Antwortformat ja - nein

N=98

Allgemeine Beschwerden

B-L Beschwerdenliste (von Zerssen, 1976)

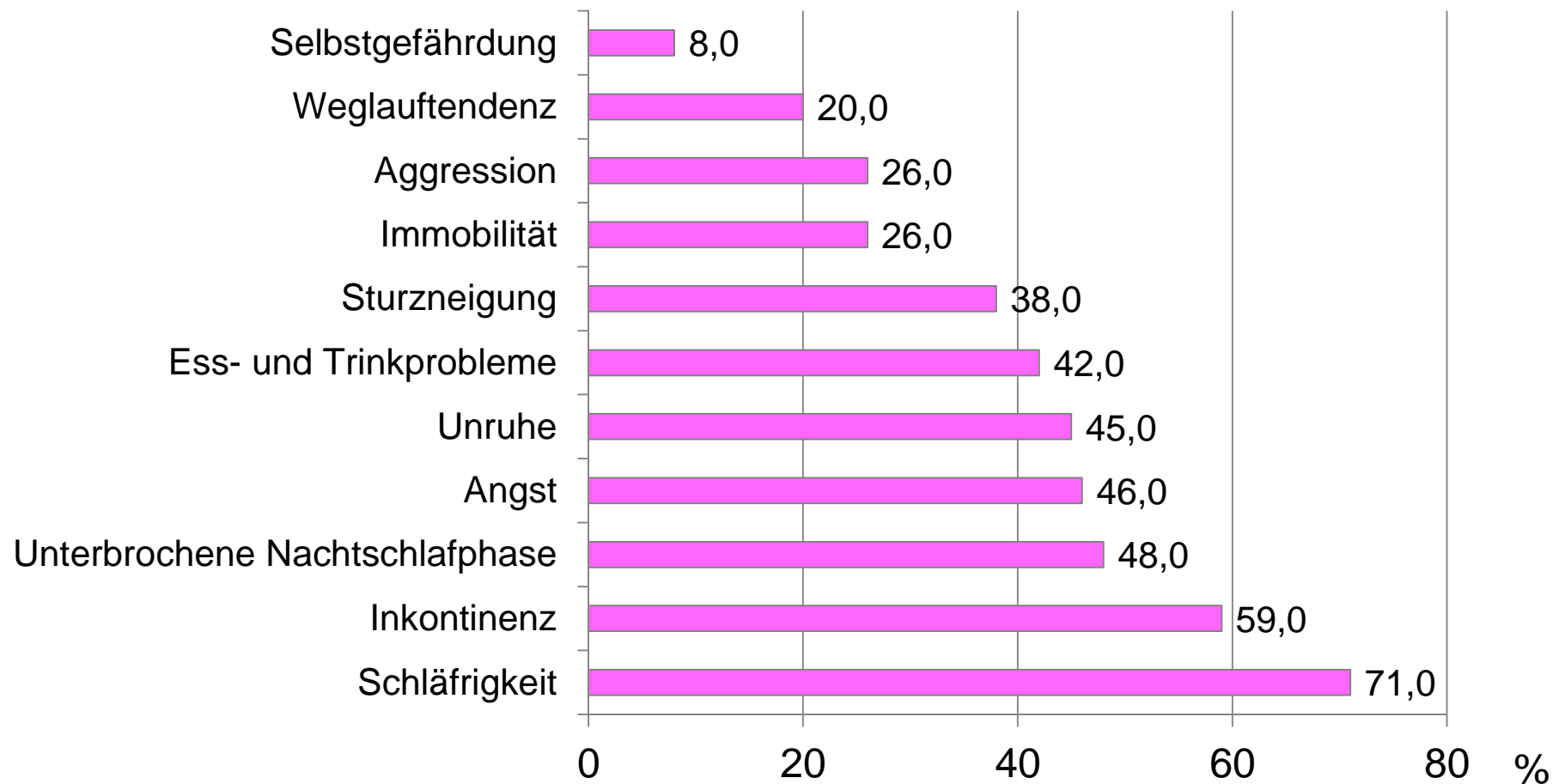


24 Items: Ich leide unter Kreuz- oder Rückenschmerzen
 . . . Schwächegefühl
 . . . innerer Unruhe
 . . . Kurzatmigkeit

N=71

.
 Antwortformat von 0=gar nicht bis 3=stark

Beeinträchtigungen des Demenzkranken

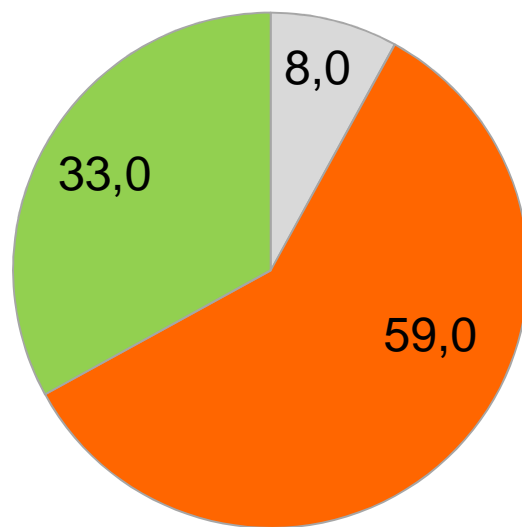


$N_{\max}=100$

4-stufige Skala, höchste 2 Stufen

■ mäßig/stark

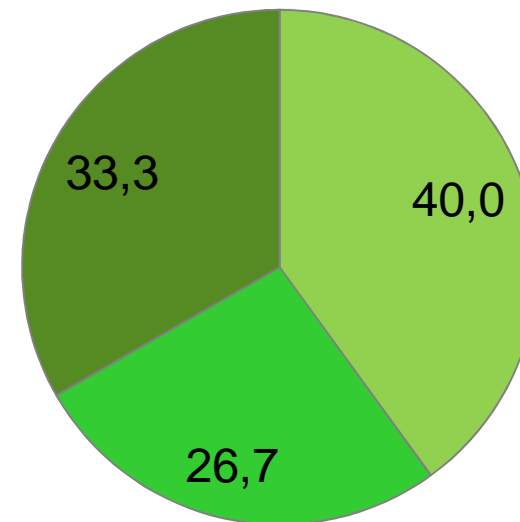
Unterstützung bei der täglichen Pflege durch einen Pflegedienst



keine Angabe
 nein
 ja

N=100

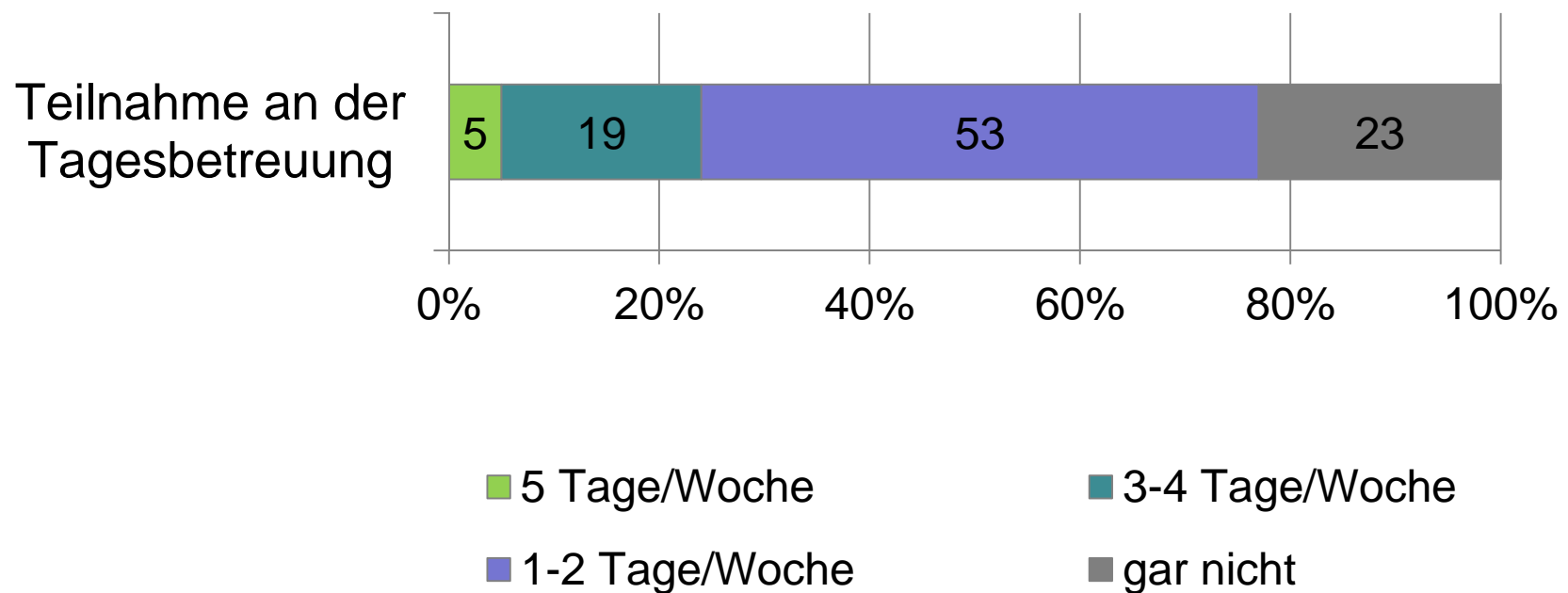
%



N=33

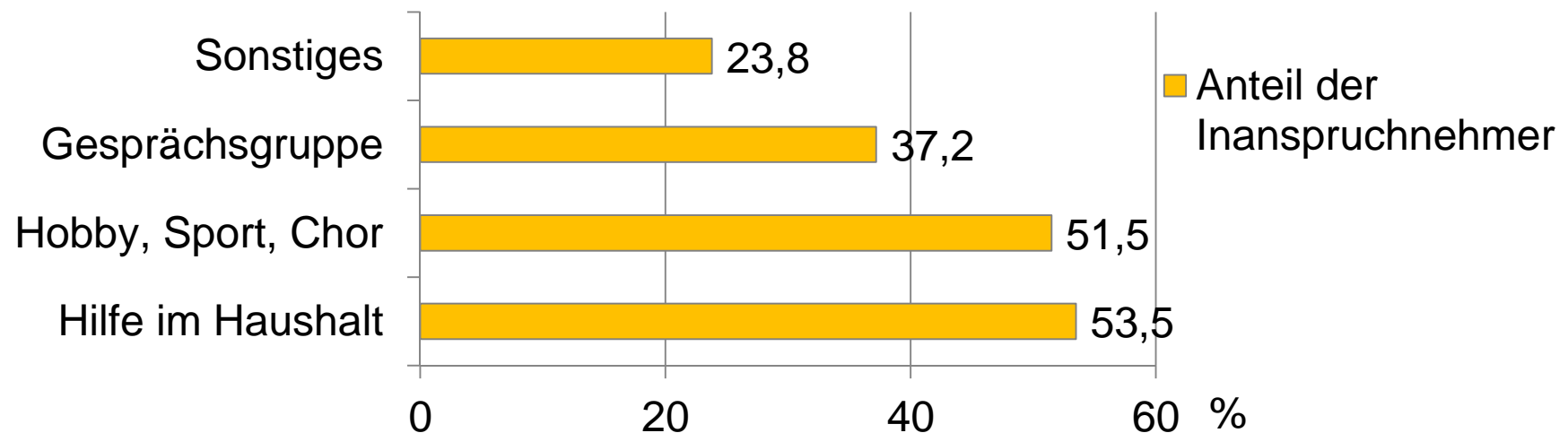
täglich
 3-5x wöchentlich
 1-2x wöchentlich

Entlastung des Pflegenden durch eine Demenzgruppe/Tagespflege



N=100

Entlastungsmöglichkeiten für den Pflegenden



Sonstiges:

Ein Freund geht 1-2 Stunden mit ihm spazieren
Ein Nachbar spielt einmal in der Woche mit ihm Schach
Gemeinsame Spielstunden mit Freunden alle 2 Wochen
Treffen mit Freundeskreis, Landfrauentreffen
Treffen mit Ehepaar mit Demenzpartner

$N_{\max} = 100$

Fühlen Sie sich gut informiert?

Informationsquellen:

19 x Pflegedienst, Pflegestützpunkt, Tagespflege

12 x Pflegekasse, Krankenkasse

8 x eigene Recherche, Internet, Presse

8 x Landhaus Fernblick

7 x Alzheimer Gesellschaft

5 x Demenzgruppe

8 x Die eigenen Kinder

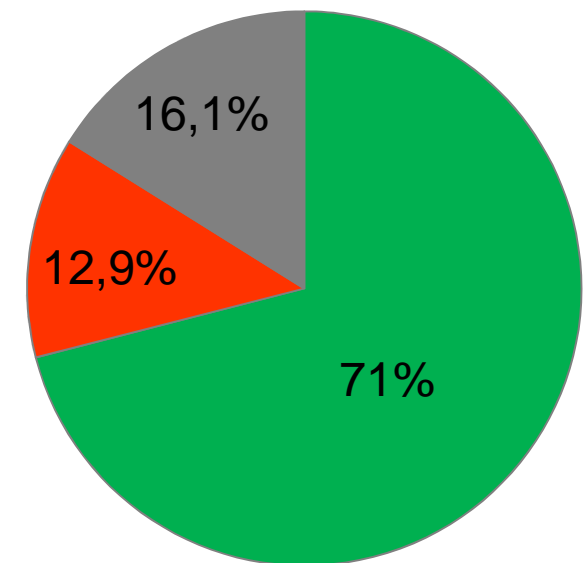
3 x Compass Pflegeberatung

3 x Caritas

2 x AWO

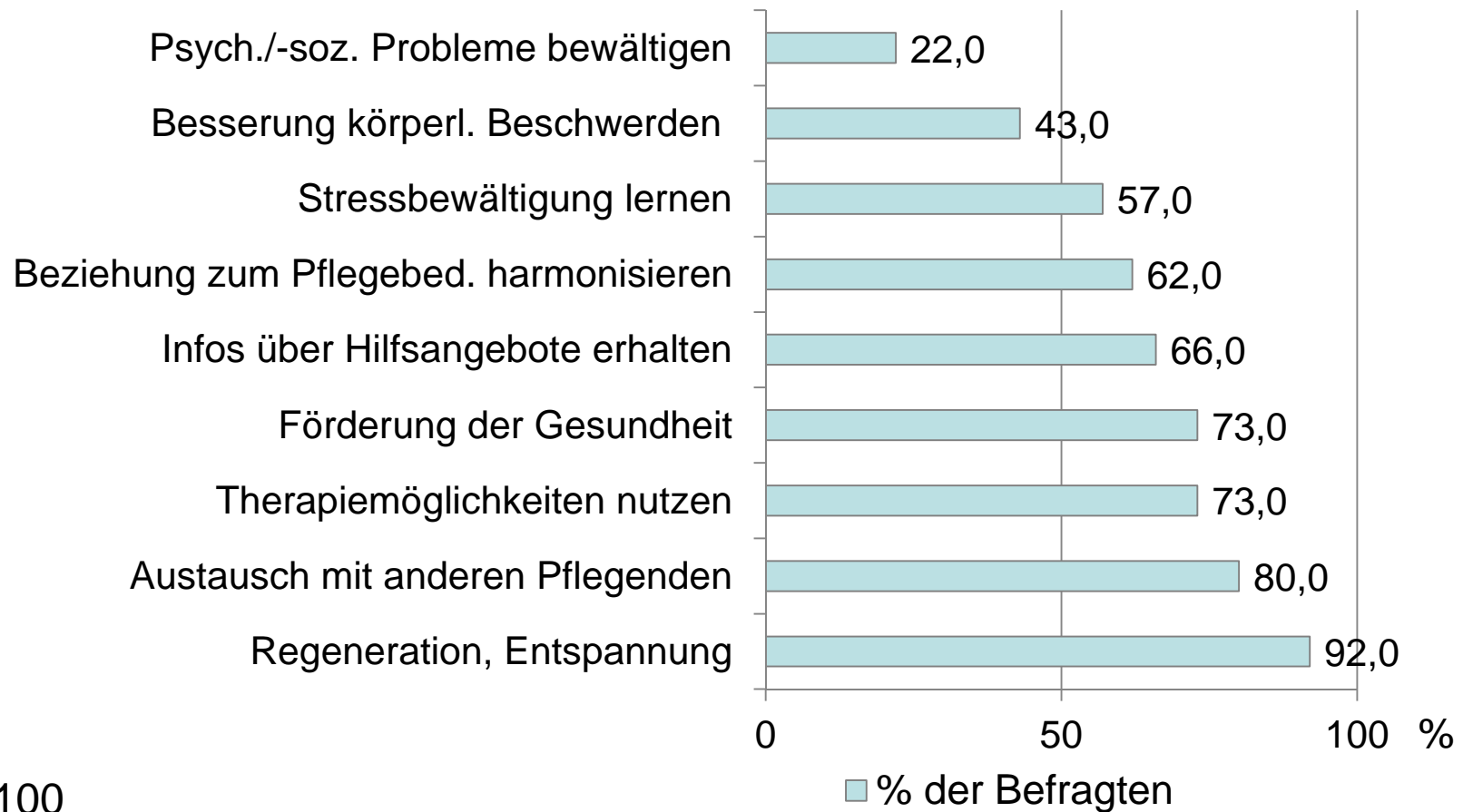
Je 1 x Diakonie, Gesundheitsamt,
Apotheke, Presse, Soz.Psych.Dienst

N=100

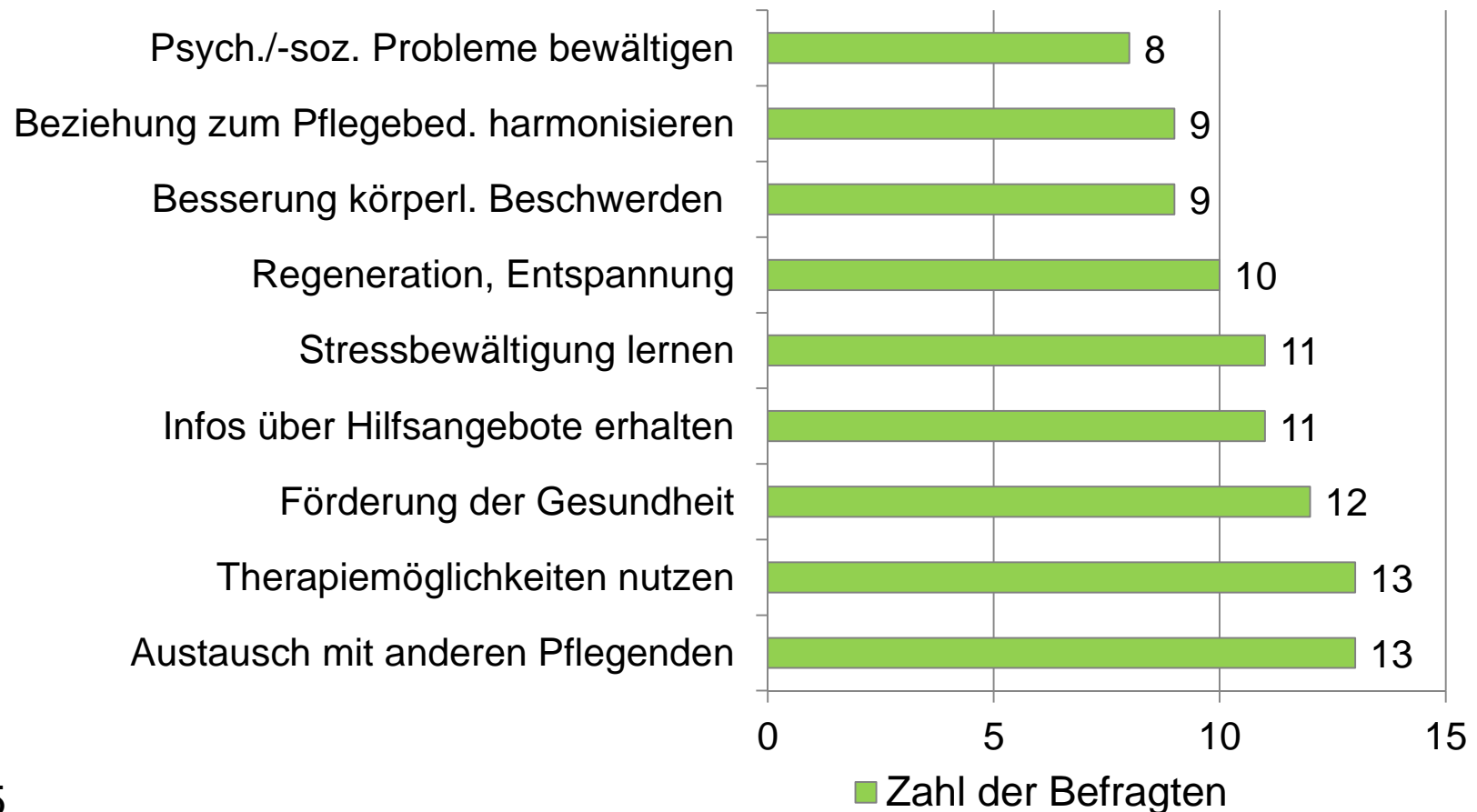


■ ja ■ nein ■ weiß ich nicht

Wünsche und Erwartungen der Pflegenden zu Beginn des Aufenthaltes



Erfüllte Erwartungen der Pflegenden am Ende des 3-wöchigen Aufenthaltes



N=15

Was hat sich während des Aufenthaltes gebessert?

- Beweglichkeit
- Schulterschmerzen, Handschmerzen
- Nervliche Belastung
- Nackenschmerzen, Schlaf im Tagesverlauf nachgeholt
- Unruhe, Erschöpfung, Verspannung, Kondition
- Atemnot bei Belastung, Rückenschmerzen
- Allgemeinzustand
- Psyche, Rücken, Gelenke
- Stress, Verzweiflung, Angst vor Leistungsschwäche

N=15

Erfüllte Erwartungen

- Freize**it** für mich, 100% Vertrauen in die Tagespflege
- Gute Erholung, neue Kraft geschöpft, Hoffnung auf eine bessere Zukunft
- Ich habe mich sehr wohl gefühlt, konnte ohne Druck die **Zeit** genießen
- Stressfrei, sorgenfrei und viel **Zeit** für meinen lieben Mann!!!
- **Zeit** zum Durchatmen
- Völlige Zufriedenheit
- **Endlich Zeit für mich**

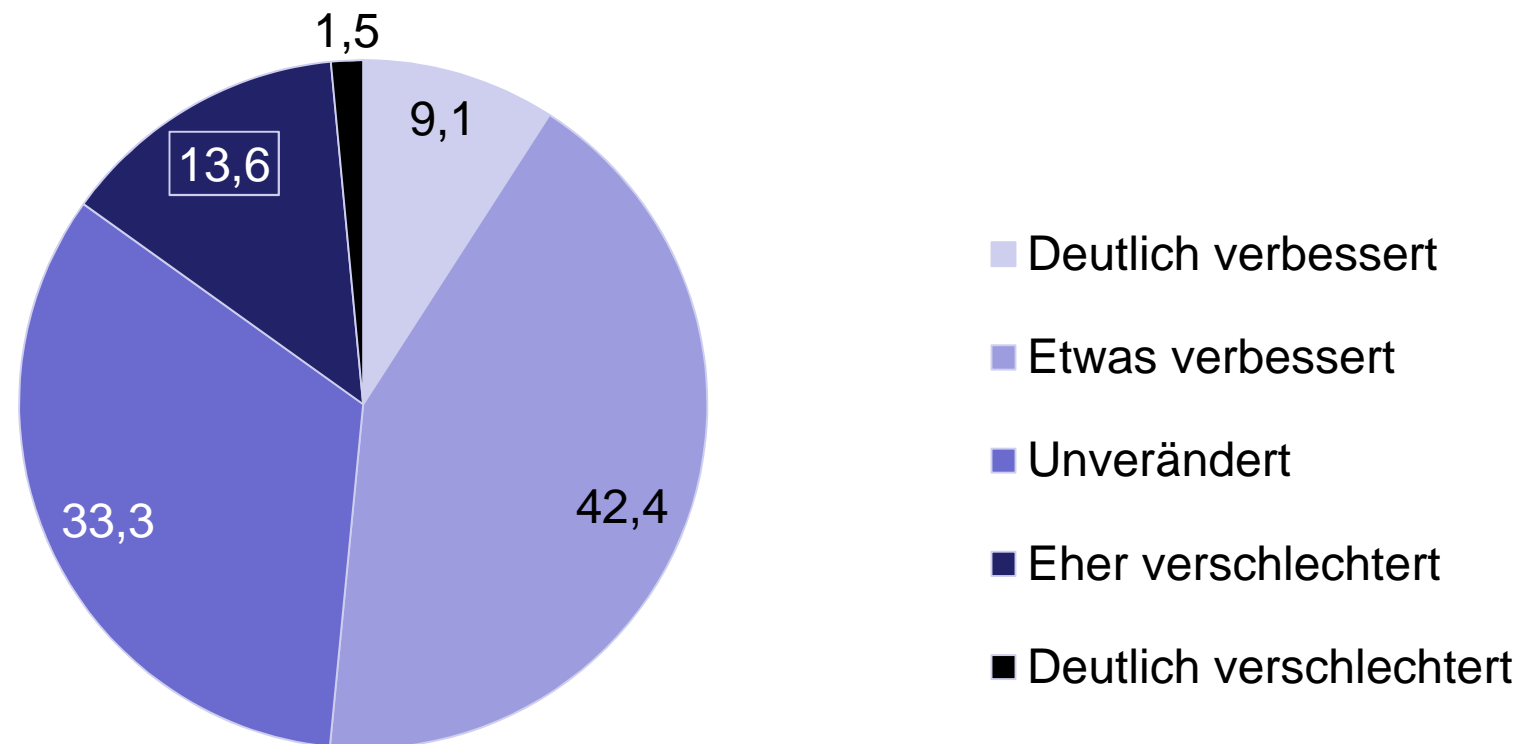
N=15

Die wichtigsten Wünsche nach dem Aufenthalt

- Zeit für mich finden (13)
- Besser auf die eigene Gesundheit achten (11)
- Personelle Hilfsangebote ausschöpfen (9)
- Finanzielle Hilfsangebote ausschöpfen (8)
- Zeit für die Familie finden (6)
- Tagespflegeeinrichtung suchen (5)
- Zeit für ein Hobby finden (4)

N=15

Das Wohlbefinden acht Wochen nach dem Aufenthalt



N=67



Der Austausch mit anderen Pflegenden hat dazu beigetragen, dass ich etwas gelassener geworden bin.

VERÄNDERUNGEN NACH DEM KURAUFTENTHALT

Wir haben eine ständige Hilfe eingestellt.

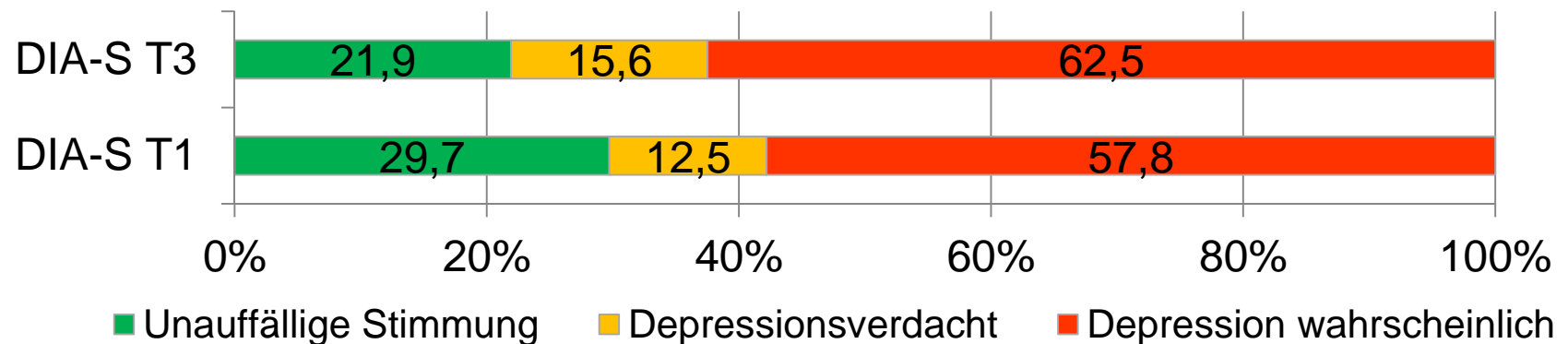
Da es mir sehr schlecht ging, hat mir die Zeit in der Kur wieder Kraft gegeben, um die schwere Pflege meines Mannes (Stufe 5) weiterzumachen.

Veränderungen nach dem Kuraufenthalt

- Aber auch...
 - Die Sorge um den Gesundheitszustand meiner Frau ist größer geworden. Die Betreuung wird schwieriger.
 - Es wird immer schwieriger. Ich stehe inzwischen 3-4x in der Nacht auf.
 - Noch mehr gesundheitliche Einbrüche meines Ehemannes.

Depression

DIA-S Depression-im-Alter-Skala (Heidenblut & Zank, 2010)



0-2 Pkt.

ab 3 Pkt.

ab 4 Pkt.

10 Items: Ich fühle mich bedrückt

Ich kann mich schwer aufraffen

Ich kann mich gut entspannen

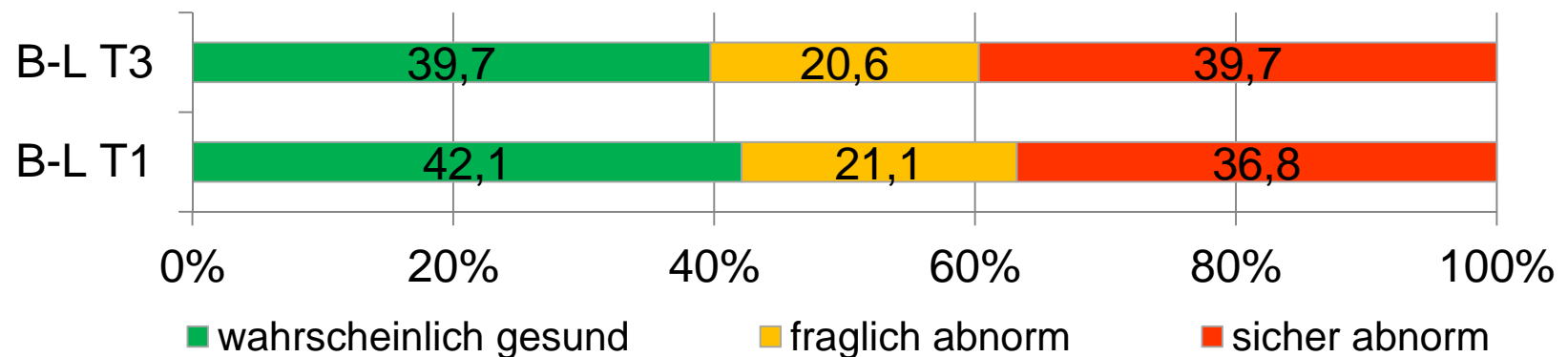
Antwortformat ja - nein

N T3=64

N T1=64

Allgemeine Beschwerden

B-L Beschwerdenliste (von Zerssen, 1976)



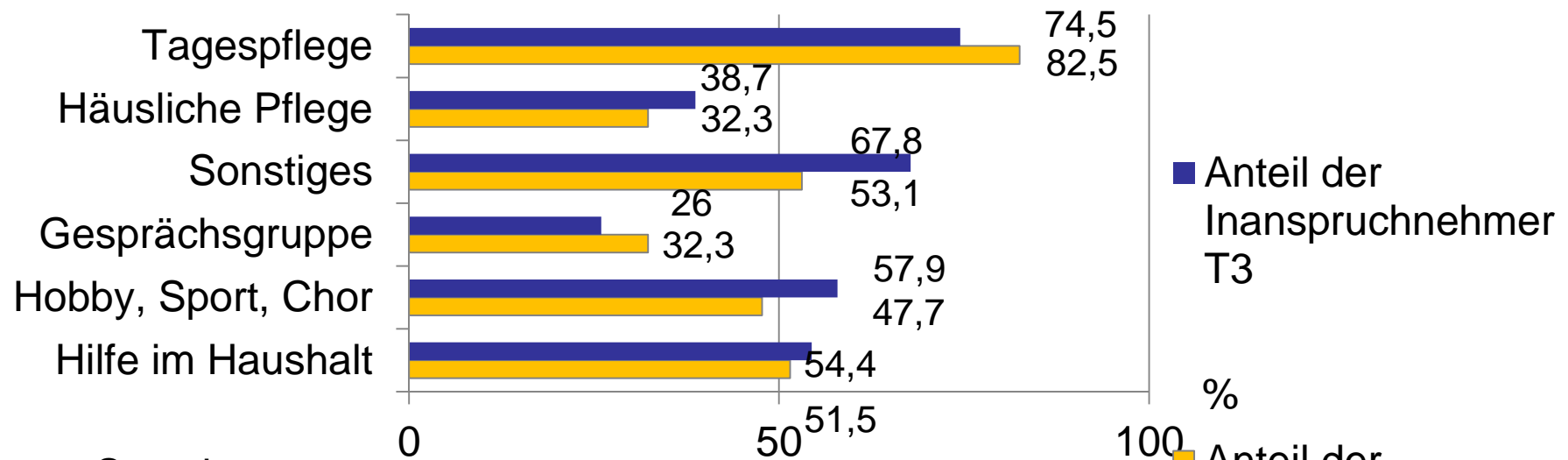
24 Items: Ich leide unter Kreuz- oder Rückenschmerzen
 . . . Schwächegefühl
 . . . innerer Unruhe
 . . . Kurzatmigkeit

N T3= 63

N T1= 57

Antwortformat von 0=gar nicht bis 3=stark

Veränderungen bei den Entlastungsmöglichkeiten für den Pflegenden



Sonstiges:

- Angestellte Pflegekraft
- 24-Stunden-Hilfe aus Polen
- Entlastungspflege
- Helfende Engel, Diakonie
- Familie/Nachbarn/Freunde (19x)

$N_{\max T3}=67$

$N_{\max T1}=67$

Wünsche der Pflegenden

- Mehr Anteilnahme
 - Jemand, mit dem ich ein vertrauliches Gespräch führen könnte. Im Landhaus habe ich mich richtig ausgeweint.
- Mehr Entlastung stundenweise
 - Im Haushalt
 - Pflegende Hände
 - Als Motivator für meine Frau
- Mehr Zeit für mich
- **Mehr stationäre Vorsorgeangebote relativ wohnortnah**

Zusammenfassung

- Hohe somatische und psychische Belastungen der Pflegenden
- Zielgruppenspezifische Vorsorge entspricht den Bedürfnissen der Pflegenden und der Dementen
- Deutliche Entlastung der pflegenden Angehörigen ohne Kontaktabriss zum Pflegebedürftigen
- Erste Trendergebnisse:
 - Reduktion von somatischen und psychischen Beschwerden
 - Motivation zur Nutzung von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten im häuslichen Umfeld



**An unmöglichen Dingen
soll man selten verzweifeln,
an schweren nie.**

Johann Wolfgang von Goethe

www.mh-hannover.de/forschungsverbund-mutter-kind.de